

Info 2017,5

Am Evonik-Standort in Lülsdorf wird ein trimodales Containerterminal geplant

Das heutige Evonik-Werk Lülsdorf gehörte seit Anfang der 1970iger Jahre bis 1988 zur Dynamit Nobel AG, dann zur Hüls AG und seit 2007 zum Evonik-Konzern. Die dortige Chlor-Alkali-Elektrolyse wurde 1913 als „Deutsche Wildermannwerke, chemische Fabriken“ errichtet und ging dann auf die Feldmühle AG, Düsseldorf, über, von der das Werk durch die DN AG 1961 gepachtet wurde (hauptsächlich zur Erzeugung von Vinylchlorid für den PVC-Eigenbedarf).

Heute werden dort hauptsächlich Alkalialkohalate, Laugen und Chlorchemikalien hergestellt. Es werden etwa 500 Mitarbeiter beschäftigt.



Der Evonik-Standort Lülldorf: Am Rhein entsteht bis 2019 das Containerterminal (Quelle: GA, 22.2.17)

Zusammen mit der Duisburger Hafen AG („Duisport“) soll das trimodale Terminal (trimodal: Drei Güterwege -Rhein, Straße, Schiene- sind verknüpft.) als joint-venture realisiert werden, wie der Bonner General-Anzeiger am 22.2.2017 berichtete.

Als Schienenanbindung an das Netz der DB in Troisdorf soll das ehemalige „Rhabarberschlittengleis“ nach Troisdorf genutzt werden. Für die Realisierung wird ein zweistelliger Millionenbetrag geplant. Es sollen etwa 500 neue Arbeitsplätze entstehen.

Auf den freien Flächen innerhalb des Werksgeländes soll sich weiteres Gewerbe der Logistikbranche ansiedeln.

Der Lastwagenverkehr wird steigen. Deswegen wünscht man sich eine bessere Anbindung an die A 59; außerdem befürwortet Evonik den Rheinbrückenbau zwischen Niederkassel und Wesseling.